

**Protokoll
der ordentlichen Delegiertenversammlung
von Swiss Basketball im Haus des Sports in Ittigen
am Samstag 20. März 2010 um 11 Uhr.**

1. Empfang

Herr S. Schibler, Zentralpräsident, begrüsst die Versammlung und bedankt sich bei den Delegierten für ihr Kommen. Er heisst die anwesenden Gäste willkommen und nennt die Demissionen, die neuen Delegierten sowie Ersatz-Delegierten.

Anwesende Gäste	Frauen Françoise Perrin, Josette Gaille, Christiane Benz und Patricia Schwarz Herren Martin Spörri, François Barras, Stephan Thommen, Jean Gaumann, Yves Zufferey, Bernard Pasteris, Maurice Monnier, Gianpiero Cambrosio und Marco Sassella
Entschuldigte Gäste	Frauen Ursula Uttinger und Annette Grether Herren Francesco Della Libera, François Zwahlen, Patrick Baumann, Gilbert Burkhardt, Marc-André Giger, Yves Auberson, Thomas Burch, Gabriel Gisler und Dominique Seydoux
Delegierte die demissioniert haben	Markus Guldemann, Georg Langlotz und Gyorgi Boros ProBasket Jean-Philippe Jelmi – ACNBA Jean Bellotti – AFBB
Neue Delegierte	Patricia De Luca-Gull, Julian Tschannen und Walter Jucker – ProBasket Fabrizio Lotta – ACNBA Jean-Luc Rouiller - AFBB
Delegierte die sich entschuldigt haben	Jean-Denis Briod – AVB, vertreten durch Yves Meylan Daniel Hirsig – BVN, vertreten durch Alaaddin Zeybek

Der Zentralpräsident bittet um eine Schweigeminute zu Ehren von Markus Maerchy, Brunnen Basket, verstorben am 24. März 2009.

2. Konstituierung der Versammlung

Herren Roland Studer und Marc Schoeni werden als Stimmzähler vorgeschlagen und von der Versammlung angenommen. Das Quorum von 21 ist erreicht – 35 Delegierte und 5 Ersatzdelegierte sind anwesend. Die Abstimmungen werden durch Handerheben durchgeführt.

Die Traktandenliste wurde fristgerecht verschickt und einstimmig angenommen. Der Zentralvorstand schlägt vor, dass die Punkte 16 und 11 der Traktanden an der stelle der Punkte 7 und 8 behandelt werden – die Versammlung stimmt der Änderung der Traktanden zu.

3. Protokoll vom 14. März 2009

Das Protokoll wurde fristgerecht versandt – es sind innerhalb der Frist von 30 Tagen nach Versand keinerlei Kommentare eingegangen, somit gilt das Protokoll als angenommen.

4.1 Bericht des Zentralpräsidenten

Herr Schibler detailliert seine Aktivitäten in 3 Etappen: - Zentralvorstand, auswärtige Beziehungen und sportliche Aktivitäten.

Aktivitäten des ZV

1 Delegiertenversammlung, 7 ordentliche Sitzungen in einem konzentrierten Sinn, 1 Workshop, 1 Plenarzusammenkunft mit den Präsidenten der Kommissionen, 1 Präsidentenkonferenz der RV. Das Exekutivkomitee hat sich ungefähr 1 Mal im Monat zusammengefunden.

Auswärtige Beziehungen

Besuch, Sitzungen und Versammlung Swiss Olympic, Versammlung FIBA, Präsenz bei den Liga Cup und Schweizer Cup Finale, Teilnahme an Sitzungen der Kommissionen, Präsidentenkonferenz und Generalversammlung der LNBA und der CLNF, internationales Turnier ACGBA, eidgenössische Mini-Basket Tage in Zürich und Final Four CSJ in Genève.

Sportliche Aktivitäten

Spiele der Nationalmannschaft in Cadempino (TI) mit einem gedämpften finanziellen Resultat – 5 Jugendnationalmannschaften in der Europameisterschaft – Finale Schweizer Cup in Freiburg – Regionalauswahlen in Liestal und Genf – Final Four CSJ in Genf und JFMB in Zürich.

Wo befinden wir uns und wohin wollen wir? Wir stellen ein strukturelles Defizit in unseren Finanzen fest. Eine lange Debatte wurde für die Einschreibung der Nationalmannschaften im ZV geführt, auch für die Damen Nationalmannschaft – im EC. Hingegen hat der ZV über ein Sparpaket entschieden.

Die Ziele sind ein ausgeglichenes Budget, die Entwicklung von Rezepten ausserhalb der Beiträge durch Bildung einer Marketinggruppe mit Einbezug der ZV Mitglieder.

Zusätzliche Massnahmen – die Tendenz von immer weniger Anzahl Lizenzierten umkehren – Bemühungen müssen von allen gemacht werden.

Basket feminin

Tatsachen kritische Situation wegen mehreren Rückzügen von Mannschaften aus der Meisterschaft. Das Programm Nationalmannschaften mit 2 Jugend Mannschaften und 1 Senioren Mannschaft.

Ziele den femininen Basketball auf einer gesunden Ebene wieder ankurbeln – Limitierung auf 2 Ausländerinnen in der LNA – Striktere Weisungen betreffend der Obligationen der Jugendbewegungen in den femininen Eliteklubs – Miteinbezug eines (r) Vertreters (in) des femininen Basketballs innerhalb des ZV.

Ausbildung und Nachwuchs

Tatsachen 2. Saison mit komplettem Nachwuchskonzept (5 Jugend NM) – Priorität CFE und CFMB, bei der Ausbildung und dem Rahmen (Trainer und Schiedsrichter) für den Massensport – man muss leider eine Verspätung im Projekt Nationales Ausbildungskonzept für die Schiedsrichter feststellen.

Ziele mittelfristige Kontinuität unserer Sportpolitik, ist im Rahmen des Nachwuchskonzepts von Swiss Olympic akzeptiert – Spielzeit für die Jungen Schweizer Spieler in der Elitemeisterschaft – Zur Verfügung stellen von Ressourcen für das nationale Ausbildungskonzept für die Schiedsrichter

Infrastrukturen

Tatsachen Einweihung am 2. Juli 2010 der St-Léonard Halle – nationales Basketballzentrum, mit den Nationalmannschaften im Sommer 2010 – Projekt internationales Sportzentrum des Valle de Vedeggio – Einführung der neuen FIBA Markierung für die internationalen Wettkämpfe ab 1. Oktober 2010

Ziele Neue Hallenprojekte stimulieren – anpassen / renovieren der aktuellen Infrastrukturen (Klubs / RV)

Struktur

Tatsachen	1° Massgebende Erfahrung mit der Delegiertenzusammenkunft (Chambre des délégués) – Funktionsstörung bei der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organen
Ziele	Verfolgung der 4 gossen Zusammenkünfte der Verbandsführung – Konferenz der RV Präsidenten, Delegiertenzusammenkunft (Chambre des délégués), Workshop ZV und Delegiertenversammlung – Klärung der Rollen und Aufgaben der verschiedenen Organe.

Zum Schluss bedankt sich Herr Schibler bei den Mitgliedern des ZV, dem Personal von SWB, den Präsidenten und Mitglieder der Kommissionen und allen Personen die sich für unseren Sport einsetzen für ihre Unterstützung.

Einen speziellen Dank geht an die austretenden Mitglieder des ZV, Frau Ursula Uttinger, Herren Stefan Thommen, François Zwahlen und Francesco Della Libera.

M. Spörri dankt S. Schibler. Dank seiner Führungsqualitäten und Fähigkeiten verschiedene Punkte zusammenzubringen konnten verschiedene Projekte innerhalb von Swiss Basketball vorangetrieben werden.

4.2 Bericht des Direktors

F. Stempfel greift die strategischen Achsen von SWB auf, er kommt teilweise auf die Saison 2008-2009 zurück aber wird ebenfalls die aktuelle Saison ansprechen.

Elite

ENMS	globale Bilanz positiv – Integration der Jungen und Einführung einer neuen Gruppe
ENFS	Fortschritte der Mannschaft und 2 erste Siege in offiziellen Spielen seit 1999
CLNF	Rückzug der Mannschaften von Université BC Neuchâtel (durch CPE), Brunnen Basket und BBC Troistorrents

Ausbildung und Nachwuchs

5 Jugend NM an der Europameisterschaft – die Resultate und die Klassierung unserer Mannschaften widerspiegeln unseren Platz in der europäischen Hierarchie. Die angesammelte Erfahrung ist aber sehr nützlich.

RA – Entscheidung Swiss Olympic unser Programm RA aus dem Nachwuchskonzept zu nehmen, aufgrund von nicht Respektierung der J+S Weisungen (unrealistische Anmeldungen und Mangel an Einheitlichkeit beim Niveau der Trainer).

Übergangsjahr für die CFMB, mit Priorität der Ausbildung der Mini-Trainer und Mini-Schiedsrichter

Fördernde Aktivitäten die an grosse Basketballevnts gekuppelt sind.

Dienstleistungen

CFE	8 clinics in 5 RV 4 Module TE/TA Nationaltrainer in die Trainerausbildung involvieren
CFA	beschränkte Strukturen folgend von gesundheitlichen Problemen des Präsidenten – die Verwaltung des nationalen Ausbildungskonzepts hat leider keine Fortschritte gemacht

Marketing

Für die 3. Saison in Folge hatten wir eine Live Übertragung des Schweizer Cup von der TSR + TSI. Folgend einer Sitzung mit der TSR teilten uns diese mit, dass Sie für die Übertragung der Männer sowie der Frauen Finale Interessiert sind.

Eine Autogrammstunde mit der Nati wurde im Rahmen der EuroBasket Spiele in Neuenburg durchgeführt. Es ist festzustellen, dass dies eine Lizenzerhöhung im Mini-Basket eingebracht hat.

Ein 1. treffen der ehemaligen Nati Spielern wurde ebenfalls organisiert – Ein sehr geschätzter Event der auch für die Ex Spielerinnen eingeführt wird.

Im aktuellen wirtschaftlichen Kontext gab es keine neuen Erfolge im Sponsoring. Dieser Gewinnmangel wurde durch die Erhöhung der Private Einkommen (Fonds Fiba und CIO / olympische Solidarität) kompensiert.

Basket News – die Situation wurde folgend der Lizenzierung von Herrn Jelmi wieder diskutiert. Wir sind immer noch mit Inedit unter Vertrag Der ZV hat den Wunsch dieses schriftliche Dokument zu behalten mit einer Orientierung zu einem Magazin und mit sprachlich repräsentativem Charakter.

Support

Lizenzen 08-09 Rückgang von 4 %
Trend 09/10 Rückgang von 3 %

Auf 2 Jahre sind dies 1'000 Lizenzierte weniger (wobei 650 im Mini-Basket)

Juristisches

Fall Sura Al-Shwak (Tragen des Kopftuchs) – Verbot wurde, gemäss dem FIBA Reglement in offiziellen Spielen durch ein Zivilgericht in Luzern ausgesprochen. Der Anwalt dieser Spielerin hat Swiss Basketball um eine Rechtsprechung gebeten. Wir studieren diesen Fall aktuell mit unserem Justizberater.

Informatik

Saison 08-09 – Entscheidung des ZV, beenden des Entwicklungszyklus durch SWB finanziert (Total CHF 180'000 auf 3 Saisons aufgeteilt)

Saison 09-10 – Projekte, Anpassung und spezifische Entwicklung für Benutzer – Projekt momentan aufgehängt, folgend dem Antrag von Herrn Bendayan (Investierung durch RV ungefähr CHF 2'000)

Saison 10-11 Zuwanderung von ProBasket auf die nationale Plattform (Investierung ca. CHF 45'000)

Der Wunsch ist, dass diese Plattform von allen genutzt wird und dass sich diese weiterentwickelt. Die meisten Benutzer geben uns positive Rückmeldungen.

F. Stempfel beendet seinen bericht indem er dem ganzen Team des Sekretariats dankt.

Er geht zu den Berichten der Kommissionen über und will wissen ob es dazu Fragen gibt ?

F. Lotta (ACNBA) fragt ob der Posten des CEN Präsidenten wiederbesetzt wird ?

S. Schibler präzisiert dass diese Entscheidung innerhalb des neuen ZV gemacht wird und das die Nationalmannschaften direkt vom ZV gelenkt werden und der operationelle Teil wird vom Büro von Swiss Basketball ausgeführt.

Da keine weiteren Bemerkungen anfallen bittet S. Schibler die Berichte der Kommissionen anzunehmen. Diese werden einstimmig angenommen.

5. Rechnung 2008-2009

S. Thommen stellt die Konten der Saison 08/09 vor. Er will nur auf die wesentlichen Punkte eingehen. Insgesamt ist ein kleiner Rückgang bei den Einnahmen festzustellen, diese konnten jedoch durch das Kostenmanagement ausgeglichen werden. Somit konnte man die Saison 08/09 trotzdem mit einem positiven Ergebnis abschliessen.

Er informiert, dass die Steuerverwaltung des Kantons Freiburg Swiss Basketball als steuerpflichtige Organisation erfasst hat. In Zukunft wie auch auf die Vorjahre wird Swiss Basketball die Gewinne versteuern müssen.

Bei den Lizenzierten wurden CHF 20'000 weniger eingenommen als budgetiert. Es konnte jedoch trotzdem positiv abgeschlossen werden, weil Subventionen aus dem Fond FIBA und vom Olympischen Komitee erhalten wurden.

Weniger erfolgreich waren die Posten Sponsoring und die Einnahmen aus dem Fernsehen. Er informiert dass das Sponsoring in der heutigen wirtschaftlichen Lage auf nationaler Ebene sehr schwer zu realisieren ist und bis heute noch nicht gelang.

Weniger Einnahmen wurden auch bei den Spielen der Nationalmannschaften im Tessin gemacht. Der Zuschaueraufmarsch war dort weit unter den Erwartungen.

Er konnte feststellen, dass beim Schweizer Cup mehr Einnahmen erzielt wurden und auch bei den ausserordentlichen Einnahmen insbesondere mit der Vermietung des Parket.

Er informiert, dass auf der Kostenseite das Budget bei der Elite überschritten wurde. Bei den Personalkosten, beim Material und bei den übrigen Kosten konnte eingespart werden.

In der Bilanz hat sich insgesamt nicht viel verschoben. Es wurden Festverzinsliche Anlagen aufgelöst um die Liquidität zu erhöhen.

Auf der passiv Seite ist noch ersichtlich das genügend Eigenkapital besteht aber dies sei wie S. Thommen informiert nur eine Momentaufnahme.

Herr S. Thommen erkundigt sich ob es noch Fragen zur Präsentation des Budgets gibt.

M. Delachaux wünscht zu wissen was die Positionen «Ausgleichskonten» aktiv und passiv repräsentieren und ob diese eine Gefahr sein könnten ?

Herr S. Thommen erklärt dass die transitorischen Konten Abgrenzungspositionen sind und diese wurden in der Zwischenzeit ausgeglichen und haben keine weiteren Folgen auf die folgende Saison

Herr Delachaux will wissen, was mit den CHF 15.- die von jedem Lizenzierten für das Basket News gezahlt werden gemacht wird ?

F. Stempfel antwortet ihm, dass dieser Betrag schon seit mehreren Jahren aufgehoben wurde. Es handelte sich dabei um transitorische Massnahmen zugunsten des Nachwuchses (siehe Protokoll AdD 04.09.2004)

Herr Berthet stellt fest, dass das Budget « Lager » nicht benutzt wurde. Ebenfalls im Budget « Volkssport » . Warum ?

F. Stempfel antwortet dass die Lager ein neutraler Betrieb für SWB ist.

Herr Berthet präzisiert, dass die Idee war dass SWB ein Lager organisiert, um auf diese weise eine Rückgabe für die Jungen hat.

F. Stempfel antwortet das SWB mit Lagerorganisatoren unter der Form einer Partnerschaft zusammenarbeitet.

S. Thommen nimmt die Bemerkung von Herrn Berthet zur Kenntnis.

Er möchte noch einen Blick in die Zukunft werfen und ein paar Worte an die Anwesenden richten, da es das letzte Mal ist, dass er vor diesen steht.

Er wünscht sich für die Zukunft einen Verband der grosse Probleme nicht über Reglemente und Weisungen anpackt, sondern über kreative und innovative Ideen. Er wünscht den neuen ZV Mitgliedern viel Freude, Erfolg und Befriedigung in ihrer Arbeit und wünscht sich Verantwortungsträger die daran denken dass Sport in erster Linie Freude machen soll. Ebenfalls wünscht er sich dass man eine konstruktive Debatte führen kann über die anstehenden Anträge und dass es ums Interesse des Sports und nicht um die eigenen geht.

Er teilt zuletzt mit, dass er seine Entschädigungen für dieses Jahr der Kommission Mini-Basket zur Verfügung stellt, als Anerkennung für ihre Grossartige Arbeit.

S. Schibler dankt Stephan Thommen für sein Engagement und seine Zusammenarbeit. Die Versammlung applaudiert.

5.2 Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

S. Decarli liest den Bericht der GPK der vollständig im Dossier der Delegiertenversammlung steht vor und bittet um die Annahme und die Erteilung der Decharge an den ZV.

5.3 Bericht der Revisionsstelle

Dieser Bericht steht vollständig im Dossier der Delegiertenversammlung.

5.4 Verabschiedung der Konten 2008-2009

Es werden keine Fragen gestellt. S. Schibler geht zur Abstimmung über und fragt die Delegierten ob sie die Konten 2008-2009 so wie sie momentan sind verabschieden? Verabschiedung einstimmig der ausgedrückten Stimmen.

6. Décharge des ZV und der Direktion

Die Decharge an den ZV und der Direktion von SWB wird von den ausgedrückten Stimmen einstimmig angenommen. S. Schibler dankt den Delegierten für ihr Vertrauen.

7. Nomination Ehrenmitglieder

Der ZV hat das Vergnügen 2 Kandidaten für die Nomination als Ehrenmitglied von SWB vorzustellen, dies sind folgende Personen :

- Maurice Monnier
- Bernard Pasteris

Diese 2 Herren des Schweizer Basketballs haben hart und lange für unseren Sport gearbeitet.

S. Schibler bittet die 2 Mitglieder durch Beifall anzunehmen. Er übergibt ihnen ein Geschenk.

M. Monnier dankt allen anwesenden Personen für diese Nominierung und detailliert seine 65 Jahre im Basketball.

B. Pasteris richtet sich ebenfalls an die Versammlung und bedankt sich für die Nomination.

Es ist 12 h. 20 - 15 minütige Pause

Wiederaufnahme der Versammlung

8.1 Zentralstatuten – Teilrevision – Antrag M. Lenggenhager

Herr Lenggenhager freut sich, dass sein Antrag zu vielen Diskussionen geführt hat. Er stellt klar, dass es heute mit diesem Antrag nicht um einen Kampf gegen etwas handelt sondern für einen Kampf für etwas. Er teilt mit, dass er nicht gegen eine starke Liga ist, sondern für einen starken Verband. Es geht darum einen Schritt vorwärts zu machen.

Mit 15'000 Lizenzierten geht es darum die wenigen Mittel optimal und gezielt einzusetzen damit man den Basketball vorwärts bringen kann. Teilung heisst schwächer werden.

Er kommt zum Zentralvorstand und teilt mit dass seit den 4 Jahren seit Herr Schibler Zentralpräsident ist, er verstanden hat Strukturen zu erbauen, Konzepte zu erweitern, eine Sportpolitik einzuführen. Man hat in den Delegiertenversammlungen jeweils entschieden eine Sportpolitik zu machen mit der wir arbeiten und mit dieser Vorschritte zu erzielen, doch diese kommen nicht von heute auf morgen.

Er teilt mit, dass die Zielsetzungen seines Antrages sind, eine nationale Verbandsführung zu haben die stark ist, die die Kompetenzen und Ressourcen bei sich ansiedelt. Es ist ihm auch wichtig dass man die Verbands- und Sportpolitik umsetzt. Es nützt nichts gute Projekte vorantreiben zu wollen die letztendlich nicht für alle seine Gültigkeit haben und letztendlich unterlaufen werden können und nicht das erbringen was erhofft wird.

Er teilt auch mit das man mit diesem Antrag funktionierende Prozesse wie z. Bsp. Die Nationalliga nicht kaputt machen will, er will aber auch nicht das die speziellen Bedürfnisse der Elite irgendwo tangiert werden und auch nicht das die Elitevereine nicht mitsprechen können. Im Fokus steht dass man bestehendes weiterpflegt aber dass man die Verantwortlichkeiten klar zentralisiert und die Macht dem Zentralvorstand geben, dass dieser fähig ist das alles was hier verabschiedet wird auch wirklich umsetzen kann. Letztendlich muss man abwägen können was wichtig und entscheidend ist. Sportpolitik ist wichtig! Wenn man auf dem Sportplatz nicht zusammen hält, wird man irgendwann keinen Respekt mehr erhalten.

Es geht ihm nicht mehr darum, dass dieser Antrag ab nächster Saison eingeführt wird, sondern seine Meinung ist es, dass heute ein Entschied gefällt wird, der Wegweisend sein soll. Er möchte, dass der Zentralvorstand eine Arbeitsgruppe einführt die die aktuelle Situation bis im September analysiert und man danach darüber diskutiert und miteinander einen Weg sucht dies umzusetzen damit man nachher geeint und stark arbeiten kann.

Zusammenfassend teilt er mit das man sich nicht am Fussball oder Hockey orientieren soll, weil man nicht mithalten kann. Man soll sich eher am Unihockey orientieren. Diese haben in den letzten 10 Jahren den Lizenzbestand gegenüber dem Basketball verdoppeln können. Der Mitgliederbestand im Basketball konnte heute eingesehen werden und es hat 1000 Lizenzierte weniger d. h. weniger Einnahmen. Es wurde kein Sponsoringgeld gefunden und es wird sehr eng werden weiteres Geld zu finden und für den Basketballsport zu gewinnen. Deshalb bittet er diesen Antrag anzunehmen, weil er der Meinung ist, dass heute die Chance da ist einen wichtigen Entscheid für unseren Sport zu treffen.

Herr Roncoroni teilt mit, dass die mündliche Erklärung von M. Lenggenhager weit vom Text entfernt ist. Es soll auf die nächste Saison geändert werden und jetzt teile Herr Lenggenhager mit, dass es auch später sein kann. Roncoroni bittet um eine genauere Erklärung was Herr Lenggenhager möchte.

Herr Lenggenhager teilt mit, dass er den Teilantrag, dass es in der nächsten Saison eingeführt werden soll zurück zieht. Entscheidend sei dass entschieden wird dass die Liga in Swiss Basketball unter der Verantwortung des Zentralvorstands integriert wird und dass man bis zur Saison 2011/2012 klare neue Strukturen vorfinden wird die der Zentralvorstand in der Versammlung im 2011 vorzeigen wird. Konkret gibt es genügend Zeit. Er ist nicht der Meinung dass die Liga schlecht arbeitet und auch nicht dass man das was dort funktioniert kaputt machen muss aber entscheidend ist, dass der Zentralvorstand eine Sportpolitik umsetzen soll, was er heute unter diesen Umständen noch nicht kann.

M. Berthet denkt, dass diese Situation nicht normal ist und schlägt eine Revision von einer aussenstehenden Gesellschaft.

G. Augugliaro interveniert und präzisiert, dass der Antrag von M. Lenggenhager einige Mängel aufweist. Vor 2 Jahren wurde vorgeschlagen die Ausländerlizenzen zu erhöhen, im Wissen dass die Schweizer nicht viel Platz auf dem Spielfeld hatten, wobei ein Widerspruch zwischen Liga und SWB die „zweispältige“ Wahl von Herrn Barras eingebracht hatte. Die Liga hat danach versprochen diese Frage zu bearbeiten – Resultat ist nicht schlüssig, sogar schlimmer als vorher. SWB hat die Rolle die Meisterschaften zu organisieren (gemäss den Statuten, Artikel 5) – der ZV soll die Sportpolitik einsetzen – die Liga schaut das die Wettkämpfe laufen. Die Strategie 2008-2013 präsentiert die Meisterschaften der Nationalliga A als « Spektakuläre und Marketingorientierte » Meisterschaft. Schlussendlich sind aber die Zuschauerzahlen eher bescheiden (ausser Freiburg).

Gemäss dem Tessin funktioniert etwas zwischen SWB und der Liga nicht. Wir sind von eineigen Schweizer Spielern auf dem Feld auf 0 gesunken – es ist die Liga die schlussendlich die Resultate der Verbandspolitik bestimmt!

Den Antrag von Herrn Lenggenhager nicht anzunehmen, sollte als eine Art Verwarnung an die Liga aufgenommen werden. Die Tessiner sind also positiv zu diesem Antrag eingestimmt und bitten dass SWB sich der Liga überstellt und dieser die Richtlinien die zu befolgen sind gibt. Die Liga soll weiterhin arbeiten aber es sollen alle Entscheidungen die die Sportpolitik betreffen der Linie von SWB konform sein.

F. Barras präzisiert, dass in den gehörten Plädoyers es sicher Wahrheiten gibt aber auch viele Fehler. Einige Bemerkungen wurden von Personen formuliert die die Spielfeldrealität nicht kennen.

Eigentlich will dieser Antrag die Liga abschaffen – sogar wenn man nur Lob von ihrer Unabhängigkeit erhalten hat. Die Wettkampforganisation ist seit 15 Jahren bei der Liga, solange wie auch ihre Eigenständigkeit. Nach Meinung von F. Barras, besitzt die Liga und SWB gemeinsame Ziele und die aktuelle Struktur funktioniert gut. Die genommenen Massnahmen brauchen Zeit und die Resultate sind heute sehr zusprechend.

Zum Beispiel hat die Liga mit einer Arbeitsgruppe im 2008 die geltenden Massnahmen für die Jahre 2009-2010 und 2010-2011 erstellt und diese von der Ligaversammlung genehmigt bekommen.

Die Einsparungen, sowohl strukturell als auch finanziell, wären am falschen Ende eingespart.

Betreffend die Spielzeit der lokal Ausgebildeten – hat die NLB die Berufung der Ausbildung, die 1. Liga wurde attraktiv, bietet Chance in der Elite für die Jungen Schweizer Spieler.

Es wurde ein Spielerkontingent pro LNA Mannschaft fixiert – und 3 Lizenzkategorien wurden erhalten. Die U20 sind nicht im Kontingent der 16 Spieler. Schliesslich ist eine Revision der Ausbildungsentschädigungen noch in Bearbeitung. Die Spielerfahrung ist für diese Spieler sehr wichtig.

Details zu der Spielzeit der Schweizer Spieler + 1% - gemäss F. Barras ist dies ein Zeichen der Tendenzumkehrung und er zitiert mehrere Beispiele. Das Kontingent pro Saison trägt ebenfalls schon Früchte und zeigt dass dies eine gute Lösung ist. In der NLB – 4 Klubs ohne Ausländer, 6 Klubs haben 1, 2 Klubs haben 2 und ein Klub hat 3 – Mittelwert von 1 Ausländer pro Klub !

F. Barras endet indem er mitteilt, dass der Antrag von M. Lenggenhager die Funktionsfähigkeit der Liga in Frage stellt, dass sie aber seiner Meinung nach den Erwartungen entspricht und konstant ist. Kein Element kann Beweisen, dass eine Aufhebung der Autonomie der Liga finanzielle Einsparungen erbringen kann. Wenn die Liga ihre Autonomie verliert, wird der Basketball geschwächt werden ! Gemäss F. Barras passt sich die Liga den Ansprüchen des Spielfeldes an. Er stellt fest, dass kein konkretes Element von M. Lenggenhager gestellt wird. Dieser Antrag kann der Ursprung eines Bruchs des Schweizer Basketballs sein, was niemand wünscht. Es ist nicht der Moment alles in Frage zu stellen.

P. Andreetta kommt auf eine Frage die an der AdD 2009 an die Liga gestellt wurde – dies betrifft die Altersstatistik der ausländischen Spieler der Nationalliga – und wünscht nun eine Antwort auf diese Frage zu erhalten.

F. Barras wird noch darauf antworten.

M. Roncoroni fragt ob sich der ZV schon auf diese Frage hin ausgedrückt hat ?

S. Schibler unterstreicht, dass über den Antrag von M. Lenggenhager lange debattiert wurde. Auch wenn der Antrag wichtige Punkte die zu Regeln sind hervorhebt, schlägt der ZV vor den Antrag abzulehnen. Wir riskieren eine Gefährdung des Schweizer Basketballs, eine Konfliktsituation mit Diskreditierung des Schweizer Basketballs. Es fehlen ebenfalls Ressourcen (humane wie auch finanzielle) und SWB hat viele Projekte die gut geführt werden müssen. Der ZV hat also entschieden das die 2 Komitees zusammensitzen und die 2 Einheiten zu analysierten, Ziel am Anfang nächster Saison.

F. Barras bestätigt den Willen der Liga mit dem Zentralvorstand zu sprechen.

M. Berthet wiederholt seine Bitte von einer Aussenstehenden Analysierung – die Äusserungen von Herrn Barras überzeugen wenig oder gar nicht – Hier handelt es sich wieder auf die Erde zurückzukehren und zu sehen was auf der Ebene der Liga nicht funktioniert.

M. Bendayan präzisiert dass wenn die NLB nur wenige Ausländer zählt ist es weil sie wenig Geld haben und gratuliert für die Analyse der Tessiner. In Genf interpellieren und erwartet man einen starken Verband – die Liga soll nicht SWB unterdrücken aber Hand in Hand mit diesen zusammenarbeiten.

Die Genfer Klubs bitten dass der Antrag in die Traktanden der AdD 2011 wiederaufgenommen wird und wünscht, dass ein Blick auf die Statuten und Reglemente geworfen wird.

S. Thommen spricht aus beruflicher Perspektive nochmals zur Versammlung. Das Problem das hier vorliegt ist ein bekanntes Verbandsproblem. Es liegt nicht an den Strukturen oder Personen das es nicht funktioniert sondern an den Entscheidungen. Die Klubs sind die Basis unseres Sports. Dort muss es geschehen Er teilt mit, dass es nicht funktionieren kann wenn eine Einheit versucht die andere unterzuordnen. Es braucht eine Plattform auf der konstruktiv diskutiert werden kann. Vielleicht braucht es dazu sogar eine Statutenänderung die vielleicht auch bis zur Dezentralen Ebene führen muss. Die Diskussion die hier geführt wird, was eine Organisation gegenüber einer anderen die autonom ist machen soll ist absurd. Eine Statutenänderung als Anfangspunkt eines Reformprozesses zu setzen funktioniert nicht. Was funktioniert sind Plattformen zu schaffen wo gemeinsame Absichten und Intensionen reifen können, Visionen entstehen können wie man in einem gemeinsamen Interesse zusammenarbeiten will. Dann sind Strukturen, Prozesse und Statutenreformen am Ende des Tages eine Formsache.

In diesem Sinne will er dass die Delegiertenversammlung bitten zu überlegen wie sie es schaffen dass hier die Meinungen vertreten sind um eine gemeinsame Sportpolitik durchsetzen zu können und bilden zu können die danach nicht über Reglemente und Weisungen irgendjemandem aufs Auge gedrückt werden muss sondern die von allen aufgenommen und auf Ihrer Ebene eingesetzt werden mit dem nötigen Freiheitsgrad in der Umsetzung.

M. Lenggenhager wiederholt dass man nicht für oder gegen etwas kämpfen muss. Er ist der Meinung, dass wir in 10 Jahren nicht mehr so viele Strukturen haben werden. Die Leute werden in Zukunft nicht gefunden die irgendwas ehrenamtlich ohne Entschädigung für einen Verband arbeiten werden. Er teilt mit, dass man professionalisieren muss und die Leute entschädigen und die Kompetenz zu geben.

Herr Roncoroni erklärt warum er dem Antrag nicht zustimmen kann. Ein starker Verband muss auch kohärent sein. Bei Annahme des Antrages würde die Liga ihre Existenzberechtigung verlieren. Mann würde Ihr die Organisation der Meisterschaften wegnehmen, dass wofür sie eigentlich existiert. Die Zustimmung des Antrages käme einer Abschaffung der Liga gleich. Dies obwohl die Statuten die Selbstständigkeit der Liga anerkennen und ihr sogar eine Vertretung im Vorstand gewährleisten.

G. Augugliaro kommt auf die angeblichen Unexaktheiten. Es handelt sich hierbei nicht gegen die Ausländer zu handeln, aber man kann sich Regeln aufstellen um die Anzahl Ausländer auf dem Spielfeld zu limitieren. Die Amerikaner kosten gegenüber den Europäern „nichts“ – das Tessin ist also bereit Herrn Barras zu glauben, aber unter der Bedingung die Ausländeranzahl zu verringern.

S. Schibler schlägt also vor, dass die 2 Komitees diesen Antrag an der nächsten Delegiertenzusammenkunft im November 2010 unterbreiten werden. Die daraus geschlossenen Resultate werden dann in der nächsten Delegiertenversammlung vorgestellt.

M. Berthet präzisiert, dass die Delegiertenzusammenkunft keine Entscheidungsfähigkeit besitzt.

S. Schibler wiederholt dass die Delegierten an der Delegiertenversammlung darüber informiert werden falls eventuelle Veränderungen vorgenommen werden.

S. Schibler fragt die Versammlung ob sie den Antrag Lenggenhager annehmen – 9 Stimmen dafür und 20 Stimmen dagegen, somit ist der Antrag Lenggenhager abgelehnt.

Gegenantrag des CD – die 2 Komitees unterbreiten ihre Resultate an der nächsten Delegiertenzusammenkunft und stellen das Projekt an der nächsten Delegiertenversammlung vor – Abstimmung des Gegenantrages einstimmig der ausgedrückten Stimmen angenommen

9.1 Wahl des Zentralpräsidenten

M. Spoerri informiert, dass Stéfan Schibler sich für ein neues Mandat stellt. Keine andere Kandidatur – der Zentralpräsident wird mit 36 Stimmen wiedergewählt.

S. Schibler bedankt sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen.

9.2 Wahl des Zentralvorstandes

C. Gerber fragt warum die Delegierten nicht eher von den Änderungen innerhalb des ZV informiert wurden ?

S. Schibler präzisiert, dass die Mannschaft noch nicht eher aufgestellt war, darum der Versand am Donnerstag vor der Delegiertenversammlung.

C. Gerber fragt ob der ZV blockweise gewählt wird, diese wünscht eine Wahl pro Person.

M. Berthet fragt warum die Delegierten nicht informiert wurden ?

S. Schibler präzisiert das die RV über die zu besetzenden Stellen, die auch auf unserer Internetseite waren, informiert wurden.

S. Schibler präsentiert somit die Kandidaten des Zentralvorstandes :

- Martin Spoerri	alt
- François Barras	alt
- Christiane Benz	neu – präsentiert sich in einigen Worten
- Patricia Schwarz	neu – präsentiert sich in einigen Worten
- Pierre Andreetta	neu – präsentiert sich in einigen Worten
- Marco Sassella	neu – präsentiert sich in einigen Worten
- Fabrizio Lotta	neu – präsentiert sich in einigen Worten

S. Schibler geht zur Abstimmung über und fragt ob die Delegierten eine Block- oder individuelle Wahl möchten

Die Abstimmung wird Blockweise durchgeführt – und die neuen Mitglieder des ZV sind mit 25 Stimmen dafür und 4 Stimmen dagegen gewählt.

9.3 Wahl Revisionsstelle

Der Zentralpräsident schlägt Sorefisa Fribourg vor – Revisions- und Steuerwesen AG (Société de révision et de fiscalité S.A.) – einstimmige der ausgedrückten Stimmen angenommen

9.4 Wahl Rekurskommission

Folgend der Abdankung aus Beruflichen Gründen von Frau Véronique Haller, wird die Kandidatur von Marc Gerber vom Zentralpräsidenten vorgeschlagen.

Ausser dieser Änderung bleibt die Aufstellung dieser Kommission unverändert – Wahl einstimmig der ausgedrückten Stimmen angenommen, Blockweise, von allen Mitgliedern.

9.5 Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Herr Simone Decarli, Präsident, und Frau Annette Grether, Mitglied, präsentieren sich für ein weiteres Mandat.

Eine öffentliche Stellenausschreibung wurde am 1. Februar 2010 publiziert
Am 18. März 2010 hat Herr Marc Schöni seine Kandidatur abgegeben.

Mit einer einstimmigen Abstimmung der ausgedrückten Stimmen, akzeptieren die Delegierten die neu vorgeschlagene Aufstellung der GPK.

S. Schibler fragt die Delegierten ob sie mit der Versammlung weitermachen möchten, in Angesicht, dass es noch viele Punkte in den Traktanden gibt.

Die Delegierten wünschen fortzufahren, die Aperitifpause wird vorgeschlagen und die Wiederaufnahme der Versammlung ist in 30 Minuten – es ist 14 h.

14 h. 30 – die Debatte wird eine weitere Stunde lang geführt (mit Einverständnis der Übersetzerin).

10. Sportpolitik

Die Sportpolitik soll ab sofort ein Verwaltungsinstrument in Bezug auf die strategischen Achsen sein. Man will ebenfalls konkrete Ziele mit quantifizierbaren Massnahmen einschliesslich finanzieller Informationen in Bezug auf den Buchhaltungsplan.

Elite	<p>NM Herren und Damen in Phase Eurobasket – Sommer 2010 und Rückrunde 2011</p> <p>Ziele Herren NM – Zwischenrunde – folgend dem Besuch in Oklahoma, sollte der Klub Thabo die Teilnahme nicht verweigern, er wird uns bis ende Saison die Entscheidung mitteilen.</p> <p>Ziele Damen NM – Erfahrung und Vorschritte folgend der 2 ersten Siege der vorangegangenen Kampagne</p>
Nachwuchs	<p>Die Entwicklung fährt mit 5 Jugend Mannschaften fort</p> <p>Ortung – System PISTE wird in den Regionalauswahlen integriert – Aktivitäten RA im Swiss Olympic Konzept wieder integrieren</p> <p>Priorität auf individuelle Entwicklung der Spieler</p>
Massensport	<p>Ernste Rückgänge mit sinken der Lizenzierten – SWB wird didaktische und fördernde Mittel für ihre Mitglieder liefern</p> <p>In Bezug auf Förderung handelt es sich dabei auch Trainer, Schiedsrichter, einschliesslich Hallen zu haben um neue Mitglieder empfangen zu können.</p> <p>Priorität ist also auch die Ausbildung der Trainer und Schiedsrichter.</p>
Rahmen	<p>In Bezug auf den Massensport</p>
Marketing	<p>Die Strategische Achse Marketing ist ein Mittel für die Verwirklichung unserer sportlichen Ziele</p> <p>Eine Verbesserung der Medialischen Deckung durch die SSR ist möglich</p> <p>Dank einer Optimierung des Kalenders in Zusammenarbeit mit der LNBA, und mit der TSR zu besprechen. Betreffend das Sponsoring ist es momentan schwierig Sponsoren zu finden, man muss mit Kontakten in Verbindung bleiben und somit diese durch die Passion und Emotion gewinnen.</p>

Herr Augugliaro will dass die Sportpolitik nicht nur die NM aber auch die Meisterschaften mit einbezieht. Seiner Meinung nach macht sich die Sportpolitik in den Meisterschaften. Man muss ebenfalls das Problem mit den Damen angehen. Hat es einen Platz für die Damen in der Sportpolitik 2010-2011 ?

F. Stempfel bekennt, dass die Diskussionen die unter Punkt 8.1 geführt wurden strukturelle Probleme in der Verwaltung der Elite hervorgerufen haben. Die Sportpolitik wurde bis auf Basis der operationellen Aktivitäten durch SWB verwaltet. Man kann hingegen die Elite Meisterschaften ohne weiteres in die an die Delegierten vorgeschlagenen Sportpolitik einbeziehen.

G. Augugliaro fragt wer die Damen Meisterschaft verwalten wird ?

S. Schibler klärt die Situation. Das operationelle wird von der LNBA verwaltet unter strategischer Kontrolle von SWB. Dieses Thema wird ebenfalls ins Konzept mit eingebaut, dass mit der Liga besprochen werden muss.

S. Schibler fragt G. Augugliaro ob er wünscht einen formellen Antrag der die Sportpolitik mit einbezieht stellen möchte (siehe Punkt 12.1)

10.2 Fixierung der Beiträge

Keine Veränderung gegenüber der letzten Saison

M. Bendanton kommt auf die Sportpolitik zurück und informiert, dass alle Genfer Klubs die Beitragserhöhung akzeptiert hatten und wünschen jetzt etwas zurück. Vergangene Saison wurde das Mini-Basket Budget erhöht was alle zufriedenstelle, was nicht der Fall der Trainer war.

F. Stempfel antwortet ihm, dass im Punkt 15, die Kommissionen auch die CFE über die gemachte Arbeit informieren können.

G. Augugliaro fragt ob die Investigationen um zu sehen ob der Mini-Basket im Gewinn von Lizenzierten in der ganze Schweiz ist durchgeführt wurden ?

F. Stempfel antwortet ihm, dass Anfänge gemacht wurden und dass der ZV bemerkt hat, dass die Reglemente nicht in der ganzen Schweiz gleich angewendet wurden. Es wurde also ein Reglement für die administrativen Sanktionen erstellt, welches unter Punkt 12.1 behandelt wird.

M. Delachaux findet dramatisch dass jede Saison sich Mannschaften mitten in den Meisterschaften zurückziehen. Er fragt ob etwas vorgesehen wurde um dies zu vermeiden.

F. Stempfel antwortet ihm, dass die Modalitäten durch die von der Nationalliga aufgestellten Weisungen regiert werden. Der ZV beklagt ebenfalls diese Rücktritte. Beim assistieren an der Versammlung der Klubs der CLNF, in Begleitung des Zentralpräsidenten, haben auch die Klubs selber den Wunsch geäußert eine bessere finanzielle Kontrolle zu haben, ein Mandat wurde der CLNF gegeben um Vorschläge zu unterbreiten.

10.3 Budget

Bevor das Wort Herrn Spoerri zu geben, macht F. Stempfel ein Fazit über die aktuelle Saison.

Wir sind auf halbem Weg das Ziel des Budgetgleichgewichts zu realisieren.

Elemente wenig der Evolution unterlegen

Senkung der Beiträge. Erhöhung der Privatsubventionen der olympischen Solidarität die für die nächsten 3 Jahre bestätigt wurden. Tendenz eines Benefizes im Budget.

Variable Elemente

Finanzielles Resultat der Schweizer Cup Finale in Freiburg, Kosten Nachwuchs, Resultat der CLNF festigt sich Ende Saison, 4 Monate administrative Kosten und Entscheidung der Steuerautorität des Kantons Freiburg.

M. Lenggenhager stellt Fragen betreffend der Kostendeckung der juristischen Kosten des Falls Sura Al-Shawk und schlägt vor, dass die additionellen Privatsubventionen für die Förderung gebraucht werden.

F. Stempfel schlägt ihm vor das Dossier Sura Al-Shawk bilateral zu bearbeiten. Die Privatsubventionen nützen um den Budgetausgleich zu erzielen

M. Spoerri präsentiert das Budget und informiert die Delegierten dass dieses Ausgeglichen ist. Er hält fest, dass die Anzahl Lizenzierten im Rückgang ist, also auch die Beiträge, was einen Betrag von CHF 62'000.— ausmacht.

Alle Kommissionspräsidenten wurden für eine Debatte über das Budget eingeladen, mit dem Ziel die Ausgaben um 3 bis 5 % zu senken. Es wurde ihnen ebenfalls geraten zu überlegen wie man die Einkommen erhöhen könnte und durch welche Mittel. Diese Diskussionen waren Konstruktiv.

M. Spoerri informiert, dass der Nachwuchs noch unter Punkt 15 der Traktanden angesprochen wird. Die Teilnahme von Swiss Basketball an Basketplan könnte Auswirkungen haben.

11. Bericht der GPK – Budget 2010-2011

S. Decarli liest den Bericht der GPK vor, der im sich im Dossier « Delegiertenversammlung » befindet.

12.1 Ratifikation der Sportpolitik

Annahme einstimmig der ausgedrückten Stimmen (35 Stimmen)

Ratifikation der Sportpolitik mit Einbezug des Ergänzungsantrages von G. Augugliaro

Die Sportpolitik soll die Meisterschaften innerhalb des Rahmens der Sportpolitik mit einbeziehen.

Einstimmige Annahme der ausgedrückten Stimmen

12.2 Fixierung der Beiträge

Einstimmige Annahme der ausgedrückten Stimmen

12.3 Annahme Budget 2010-2011

Einstimmige Annahme der ausgedrückten Stimmen

13.1 Reglement administrative Sanktionen

M. Roncoroni präzisiert, dass vergangenes Jahr ein Reglement der AdD vorgestellt wurde, dessen Deutsche Übersetzung unpräzise war. Er unterstreicht, dass der deutsche Text, der für dieses Reglement der administrativen Sanktionen vorgestellt wurde so grosse Fehler beinhaltet, dass dieser seiner Meinung nach gar nicht behandelt werden soll.

S. Gobbi wünscht, dass der ZV dieses Reglement zurückzieht. Seiner Meinung nach kommen die Statuten an erster Stelle und ein Reglement zu erstellen, das gegen die Statuten handelt ist für ihn unmöglich. Kein Reglement verändert die Statuten, und andererseits gibt es keinen anderen Wert gegenüber den Statuten.

F. Stempfel präzisiert, dass die Entscheidung eine Änderung der Statuten in einem anderen Reglement vorzunehmen in der Massnahme genommen wurde, da die Delegiertenversammlung die Kompetenz hat die Statuten und Reglemente zu ändern. Wir können also die Abstimmung aufteilen, mit Beginn der Abänderung des Artikels 20 der Zentralstatuten. Wenn diese abgelehnt wird, würde das Reglement betreffend die administrativen Sanktionen keinen Sinn mehr ergeben.

S. Gobbi fragt wie es möglich ist eine statuarische Abänderung zu verändern ?

F. Stempfel präzisiert, dass diese Änderung teil des Delegierten Dossiers ist.

S. Schibler präzisiert dass es sich um eine Formsache handelt und dass der Antrag von Herrn Roncoroni betreffend der Deutschübersetzung zur Kenntnis zu nehmen ist – wir werden also nicht heute auf dieses Reglement eingehen. Er präzisiert, dass die Basisprobleme noch nicht geregelt sind und dass SWB noch keine andere Lösung gefunden hat.

S. Gobbi hätte sich Beispiele gewünscht um zu zeigen, was dieses Reglement bewirkt hätte.

G. Augugliaro fragt ob bei Vollständigkeit der Versammlung eine Statutenänderung überhaupt möglich wäre und somit auch Reglemente ändern ?

S. Gobbi sagt dass eine Änderung im Voraus angekündigt werden muss.

S. Schibler kommt zum Problem der Übersetzung zurück und wird das Reglement an einer anderen Versammlung wieder aufnehmen.

13.2 Antrag Dericci

W. Dericci gibt einige Erklärungen über diese Reglementsänderung.

M. Bendayan präzisiert, dass die Gründe dieses Reglements bei der Annahme vor 2 Jahren klar formuliert wurden. Er wünscht nicht darauf zurück zu kommen. Einige spezielle Fälle können von Fall zu Fall behandelt werden, sonst ist dieses Reglement eigentlich zufriedenstellend. Es gibt also keinen Grund diesen Antrag anzunehmen.

Der ZV schlägt vor dieses Reglement abzulehnen. Der Klub sollte mit denselben effektiven mindestens eine Saison arbeiten können. Diese Entscheidung wurde im 2006 mit einer sehr grossen Mehrheit angenommen.

Der Antrag Dericci ist mit 26 Stimmen zu 3 abgelehnt.

14. Aufnahme neuer Klubs und Ausschluss von Klubs

Ratifikation einstimmig der ausgedrückten Stimmen

15. Anträge Bendayan

15.1 Basketplan

S. Schibler präzisiert, dass es sich um einen Jährlichen Beitrag zur Investierung und Anpassung handle.

Basketplan ist ein strategisches Projekt für SWB. Der 1. Investitionszyklus in der Höhe von CHF 150'000.— wurde den Benutzern offeriert. Nach den ersten Anwendungen wurden Funktionsänderungen beantragt, die für einen Betrag von ungefähr CHF 30'000.— realisiert wurden, ein weiteres mal durch SWB finanziert.

Das darauf folgende Jahr haben Benutzer, vor allem RV, weitere Veränderungen beantragt. SWB hat den Vorschlag gebracht einer Kostenaufteilung, diese wurde von mehreren RV akzeptiert aber leider von 1 oder 2 RV abgelehnt. Diese Verbesserungen sind also nur in Bearbeitung, wegen Mangels an Mitteln von SWB und in Erwartung einer Geste der RV an diesem strategischen Projekt.

M. Berthet denkt das Basketplan von allen geschätzt wird. Der Vorschlag eines Finanzrahmens von CHF 20'000.— ist eine gute Sache und würde wie eine Rückgabe der Beiträge sein.

M. Bendayan präzisiert, dass die COBB wie ein RV angesehen wurde, wobei diese doch von 6 RV finanziert wird. Hingegen wurde die Liga nicht miteinbezogen und nicht jeder RV hatte abgelehnt.

Abstimmung Basketplan – Antrag Bendayan – Angenommen

15.2 Ausbildung technische Betreuung

M. Roduit erklärt, dass der Kurs J+S von J+S organisiert wird und in keinem Fall der Ort von SWB gewählt werden kann. Die CFE hat dies dem technisch Verantwortlichen der ACGBA weitergeleitet und schlägt vor mit der J+S Abteilung des Kantons Genf Kontakt auszunehmen.

M. Roduit präzisiert ebenfalls das SWB strikte Regeln an die Trainer gibt und das diese ungefähr 10 Kurse organisiert – diese sind vollständig von J+S oder von den Teilnehmern finanziert.

M. Bendayan präzisiert, dass die Basketballausbildung nur wenige Klubs interessiert und dass die Trainer zu jung sind um die Zukunft vorzubereiten. Seiner Meinung nach wäre es besser höhere Grade den Trainern auf den Kategorien der ganz jungen Spielerinnen und Spielern abzuverlangen. Er bittet also sich Gedanken um die Trainer auf der Mini Basis zu machen.

B. Clivaz interveniert und unterstreicht dass die Debatte vollkommen fälschlich ist. Wenn die Klubs keine ausgebildeten Trainer für die Jugend Mannschaften einsetzen, ist dies in keinem Fall das Problem von SWB. Im Wallis trainieren die diplomierten Trainer Basketballschulen, was sich als sehr effizient herausstellt.

M. Lenggenhager fragt warum das Projekt Regionaltrainer eliminiert wurde ? Dies hätte den Klubs die Unterstützung geben können die sie brauchen.

M. Roduit antwortet, dass das Konzept « Regionaltrainer » vor 2 Jahren von der AdD abgelehnt wurde. Die CFE hat ein technisches Team eingeführt welches für die Klubs zur Verfügung steht.

Es wurden Regeln aufgestellt, aber wie viele Klubs wenden diese an ? Die CFE befindet sich somit zwischen denen die die Ausbildung befolgen und denen die nicht einmal kontrollieren ob ihre Trainer eine gültige Karte für die Saison besitzen.

M. Lenggenhager teilt mit, dass wenn dies abgelehnt wurde es nicht wegen den Finanzen war. Diese Mitsprache war nicht teil des Vorschlages. Er ist bereit Finanzen für den Regionaltrainer zu sprechen aber dann möchte er als Regionalverband ernst genommen werden. Der Regionaltrainer soll aber nicht nur für Swiss Basketball arbeiten sondern er soll auch die Interessen der Regionalverbände vertreten. Somit wäre er auch bereit zu helfen. Wenn der Klub aber alleine steht ist es schwer diese Jungen zu behalten.

M. Roduit nimmt die Bemerkung von M. Lenggenhager zur Kenntnis und teilt mit dass er eine CFE Versammlung einberufen wird mit den technisch Verantwortlichen der RV.

S. Schibler fragt M. Bendayan ob er wünscht mit seinen Anträgen fortzufahren.

M. Bendayan wünscht den Punkt über die Altersklassen noch anzugehen. Die anderen Probleme werden bilateral bearbeitet.

15.3 Altersklassen Jugend

JRW kommt auf die Altersklassen zurück die an der Versammlung 2006 besprochen wurde (25. März) – er erinnert an die Diskussionen die damals diesen Entscheid eingebracht hatten vor allem für die Tatsache das diese Kategorien eine nationale Angelegenheit sind und dass jeder Verband von der FIBA unabhängig ist.

Die CFP unterstützt den Antrag von M. Bendayan aus folgenden Gründen nicht :

- nach Analyse der Anzahl Jugend Lizenzierten, hat der Schweizer Basketball nicht genügend Spieler um 4 Jugend Altersklassen zu haben
- Es wird immer schwieriger einen Rahmen zu finden.
Eine zusätzliche Kategorie bedeutet man müsste 80 zusätzliche Trainer finden
Viele Spieler spielen in mehreren Kategorien (vor allem feminin) dies würde noch mehr steigen
- Die Kategorie U8 – zählt heute 38 F und 166 M – wenn ein RV diese Altersklasse besitzt kann diese ein Kolibri Lager auf die Beine stellen wie schon in einigen RV
- Betreffend der Homogenität der Morphologien, ist der Wechsel der Altersklassen nur eine Illusion (unterschied zwischen chronischem und biologischem Alter.

Nach Situationsanalyse handelt es sich darum eine bestmögliche Meisterschaft die für alle Regionen möglich ist aufzustellen.

Die CFP unterstützt also den Status Quo was die Altersklassen Jugend betrifft.

Abstimmung : der Antrag wird 18 Stimmen zu 14 angenommen

JRW präzisiert, dass auf dem Antrag eine Kategorie U23 aufgelistet ist, welche bei SWB nicht existiert.

M. Bendayan präzisiert, dass viele U23 keine Mannschaft finden. Es handle sich dabei eine Anzahl zusätzlicher Lizenzierten erhalten zu können – seiner Meinung nach 90 % der Lizenzierten des GAB sind in dieser Kategorie.

JRW fragt ob man also diese Kategorie in den Antrag einbeziehen soll

SWB wünscht diesen Antrag nicht, da die Kategorie U23 nicht mehr in die Jugend Altersklassen hineingehen.

S. Schibler schlägt vor die Kategorie U23 zu verwerfen.

S. Schibler fragt ob allen bewusst war das die Kategorie U23 auch dabei ist ?

Er teilt mit, dass wir somit der einzige Sport in der Schweiz wären der Junioren bis 23 Jahre alt hätten !

M. Bendayan zieht die Kategorie U23 zurück.

C. Gerber fragt ob die Abstimmung immer noch gültig sei und wünscht genauere Erklärungen.

S. Schibler präzisiert dass die Abstimmung annulliert wird.

G. Augugliaro präzisiert, dass eine Abstimmung eine Abstimmung ist und schlägt vor eine ausserordentliche Versammlung durchzuführen. Er wird Rekurs einlegen falls die Entscheidung geändert.

M. Lenggenhager teilt mit dass der Antrag von Herrn Bendayan klar formuliert war. Es ging um U14 U16 und U 18, keine U20 oder U23. U23 sei eine Geschichte der Nationalliga, Wir hatten nie U23 Kategorien gehabt.

S. Schibler fragt ob der erste oder zweite Antrag abgestimmt wurde ?

M. Bendayan präzisiert dass der Antrag bis U20 geht – die U23 sind keine Jugend Kategorie, es bleiben also die Kategorien 13-14, 15-16, 17-18 und 19-20.

S. Schibler fragt ob die Prozedur von Anfang an wieder aufgenommen werden soll.

JRW wiederholt die Lesung des Antrages von Bendayan.

S. Schibler fragt ob alle Delegierten verstanden haben was sie abgestimmt haben ? Die Entscheidung ist somit gefällt.

W. Jucker geht davon aus dass wenn er etwas in einem Dokument zugestellt bekommt dass dieses auch zählt - das es Abgabetermine gibt wann ein Antrag gestellt werden darf. Das nachher Gespräche darüber geführt werden ist in Ordnung aber dass der Antrag gemäss Buch gestellt sein muss und deshalb fragt er ob wirklich alle für dasselbe abgestimmt haben.

S. Schibler schlägt vor die Prozedur zu wiederholen und fragt der Versammlung die vorherige Entscheidung für ungültig zu erklären.

Annahme der Annullierung – 29 Delegierte – ablehnen 10 Delegierte.

Es wird also über folgendes abgestimmt:

Mini Bewegung	7- 8 Jahre U8	9-10 Jahre U10	11-12 Jahre U12
Jugend Bewegung	13-14 Jahre U14	15-16 Jahre U16	17-18 Jahre U18

M. Bendayan bittet die Kategorie U20 hinzuzufügen.

S. Schibler fragt ob die Delegierten einverstanden sind die Kategorie U20 hinzuzufügen ? Abstimmung - 24 dafür – 0 dagegen.

Abstimmung Antrag Bendayan abgeändert	einstimmig der ausgedrückten Stimmen
Abstimmung Antrag Bendayan mit Kategorie U20	18 Stimmen dafür – 14 Stimmen dagegen - angenommen

S. Schibler präzisiert somit die operationellen Schwierigkeiten bei Anwendung dieser Entscheidung, vor allem wegen der schon angenommenen Beiträge.

Wegen der schon weit fortgeschrittenen Zeit – 16 h. – bedankt er sich bei den Delegierten und beendet somit die Versammlung.

Bemerkung : das vorliegende Protokoll beinhaltet nur die wesentlichen Punkte der Versammlung. Es wurden nicht alle Interventionen festgehalten. Bei Abweichungen im Wortlaut ist die französische Fassung massgebend.